





169

G.R.

*[A large, dense scribble of brown ink, possibly a signature or a heavily crossed-out name, with some faint legible characters like 'L. B. B.' and '1689' visible within it.]*

DEVS MEVS, ET OMNIA!

Christianus J. B.  
d. 8. Jul.



5

Herz D. Jacobi Andreae  
Weitberühmten Lutherischen Theologi Sehl.  
wohlgegründetes

**DISPUTATION**

Von zweyen nachfolgenden Fragen.

Erslich :

Ob auch einem einfältigen Christen einiges  
Urtheil in Religions-Streitigkeiten zukomme/wie  
weit sich dasselbe erstrecke/ vnd was eines solchen gemelnen  
Läyen Richtschnur/ die Warheit von falscher Lehre  
zuunterscheiden/ seyn solle ?

Zum Andern :

Wobey man einen Rechtgläubigen der un-  
geenderten Augspurgischen Confession un-  
zweifelhaft zugethanen Lehrer erkennen könne ?

D. NICOLAUS SELNECCERVS,

in Carmine quodam

ad D. IACOBVM ANDREÆ.

Disputat hic, & verba facit, dat & ista secundus,  
Implicat incertis seq; rudesq; viis.

Hinc lites surgunt, mendacia, crimina, fraudes,  
Quorum vel finis, vel modus esse nequit.

Ast qui simpliciter credit, discitq; docetq;

Tutus ab ambagum fraudibus esse potest.

Quare Catechismum, caelestia dogmata quare,

Sic victor palmam simplicitate geres.

---

Kbnigsberg/ gedruckt bey Pasche Wenssen/ Anno 1649.

Denen Wolgeborenen / Hoch Edlen / Bestrengen /  
Besten vnd Mannhafften Herrn  
Herrn Gottfried / Freyherrn zu Eulenburg /  
Churf. Brandenb. Preuß. Landrath vnd Hauptmann  
zu Brandenburg / Erbherren auff Galingen 2c.  
Herrn Wolff von Kreyßen / Churf. Brand.  
Preuß. Land. Rath vnd Landvogten zu Schaacken /  
Erbfah auff Selginnen 2c.  
Herrn Johann von Rosspoth / Churf. Brand.  
denb. Preuß. Land. Rath vnd Vogt zu Fischhausen /  
Erbfah auff Paulsdorff vnd Litschen 2c.  
Herrn Christoff / Freyherrn zu Kittlitz Chur  
fürstl. Brandenb. Preussischen Land. Rath vnd Haupt-  
mann zu Zaplaw / Erb. Herrn auff Ribstercken 2c.

Gnade vnd Friede von Gott durch  
Christum Jesum.

Wolgeborene / Hoch Edle / Bestrenge / Beste vnd  
Mannhaffte Herren / hohe Beforderer vnd  
werthe Gönner.

**S**iren Wolgeborenen Gnaden /  
Hoch Edlen vnd Bestrengen Herzig-  
keiten sol in gebührender Ehrerbietung  
ich nicht verhalten / welcher gestalt ich  
bisdaher in hiesiger Churfürstlichen Bibliothec  
dieserigen Schrifften der Unserigen am allerwei-  
sten

sten untersuchet / welche theils zu widerbringung/  
theils zu erhaltung des werthen Kirchenfriedens/  
dienlich vnd ersprießlich sein möchten. Habe solches  
darumb möglichstes fleisses mir angelegen seyn las-  
sen/alldiweil ich aus denen/so wol hie/als anders  
wo/entstandenen Streitigkeiten nichts anders ab-  
sehen können / als daß der leidige Sathan unsere  
der ungeenderten Augspurgischen Confession zu-  
gethane Kirchen aniko in grössere Vnruh vnd Zer-  
rüttung zusehen suche/ als jemals zuvor geschehen/  
ja ganze Academien/ die doch im grund der Lehr ei-  
nig sind / ineinander zusehen vnd Vnruhig zu-  
machen.

Welches überausgrosses übel abzuwenden/  
ich ein bequemes Mittel zuseyn erachtet / eklicher  
Vornehmer vnd auffer allen zweiffel unserer Con-  
fession oder reinen Evangelischen Religion zuge-  
thaner Kirchenlehrer Schrifften ans Licht zubrin-  
gen/ dadurch die auffß new rege gemachte Contro-  
versien erleutert/ vnd die Gemühter der *disfidirenten*  
zu Christlichem Fried vnd Einigkeit möchten *dispo-*  
*niret* werden. Bin auch bey solcher Untersuchung  
auff eklicher vortreffentlicher unseriger Theologen  
Schrifften kommen/wodurch ich mein Christliches  
*intent* vnd Vorhaben nechst Göttlicher hülf in et-  
was zuerreichen gedencke. Insonderheit aber sind  
mir unterschiedene Predigten Hn. D. Jacobi An-  
dreae (welcher wol mit gutem fug vnd recht vor den

allererfertigsten Lutherischen Theologen mag gescholten werden/ zu handen kommen/ so derselbe im Württenberger Lande theils von den fürnembsten Spaltungen in der Christlichen Religion / vnd denn von gottseliger Einigkeit der Kirchendiener gehalten. Darinnen ich das jenige gefunden/ was vornemlich die Einfältigen bey solchen Streitigkeiten in ihrem Gewissen ruhig machen/ vnd dieselben mit ihren vorgesezten Lehrern / wie auch die rechtgläubigen Lehrer unter sich selbst in Christlichem vernehmen vnd Brüderlicher ungefärbter Lieb vnd Einträchtigkeit kan zusammen halten.

Zwar wehre zuwünschen/ daß die Einfältigen mit dergleichen unnötigen Streitigkeiten / so die Seligkeit / vnd dannenhero ihre Erbauung nicht betreffen / sonder nur etwan schwere Schulfragen angehen oder gar aus bösen affecten herrühren/ möchten verschonet bleiben. Massen zu dem ende gemelter Hr. D. Jacobus Andree in der dritten Predigt zu Eßlingen / von den fürnembsten Spaltungen vnter den Christen / gehalten / seine Zuhörer also angeredet: Wir wollen Ewre Liebe gar nicht bemühen / mit den unnöhtigen Pfaffen-Gezänck / da man von etlichen Artickeln einander mißverstanden / mehr auß Ehrgeitz vnd fleischlichem Widerwillen gegen vnd wider  
ein



einander disputiret/ denn das man der Sa-  
chen halben an ihr selbst uneins were/ darin  
man billich der Kirchen Gottes/ vnd der ein-  
fältigen Christen verschonen/ vnd dieselben  
nicht so jämmerlich verergeren/ einander viel  
mehr freundlich/ Christlich berichten/ vnd  
unnothwendig Gezänck abschneiden solt/ da  
man durch Gottes Gnad/ aussershalb des  
Streits/ der Sachen einig/ vnd das Volck/  
vermög Gottes Worts/ gleichförmig lehret.  
Dennoch/ weil ihrer viele gefunden werden/ so da  
ohne unterscheid alles auff die Gankel bringen/  
wie hiebvor der leidige Schulstreit zwischen D.  
Wigando vnd D. Heshusio vom *abstracto* vnd *con-  
creto* hiesiges Orts auch also vnter das gemeine  
Volck gebracht/ vnd dadurch grosses ärgerniß vnd  
nicht geringe Vnruhe ist erwecket worden/ Als ist  
wol zuwissen von nöthen/ wie sich ein Einfältiger/  
der Wahrheit so wol als des Kirchen vñ Prophan-  
Friedens liebhabender Christ verhalten solle/ daß  
er bey dergleichen Streitigkeit zuseherst der War-  
heit vnd reinen unverfälschten Religion versichert  
lebe/ vnd darbenebenst auch in keine Verunruhi-  
gung der Kirchen oder des Regiments willigen  
möge.

Dieses lehret gar gründlich vnd beständig D. Jacobus Andreae/ in dem er aus der H. Schrift anzeiget/ daß ein einfältiger Christ auch an seinem Ort gesunde Lehre von falscher vnd irriger gar wol unterscheiden könne. Errinnert heylsamlich/ daß aus besondern Rath Gottes ein kurzer Außzug aus der ganken H. Schrift gemacht/ vnd alles/ wz einem wahren Christen zu seiner Seeligkeit zuwissen vonnöthen/ in den Catechismum sey zusammen getragen worden. Darnach dann ein jedweder/ auch gemeiner Mann/ die Predigten seiner Lehrer urtheilen/ vñ ob sie dem Glauben ähnlich/ oder nicht ähnlich seyen/ schrifftmäßig richten könne. Dero halben so lange ein solcher einfältiger Christ befinde/ daß er die einfältige Wahrheit/ so in seinem Catechismo enthalten/ gelehret werde/ er sich/ daß er von allen verdämlichen Irthümern befreyet sey/ versichert halten/ vñ in Ruhe stehen solle/ Vngeachtet/ daß die größte Vnrube dabey vnter den Lehrern etwa vorlauffen möchte. Ja wenn einiger Zwist vnter denselben entstehen solte/ so da nimmermehr mögte beygelegt werden können/ gibt D. Jacobus Andreae diesen Rath/ daß die Einfältigen bey solchem Vnwesen sich nur sicher an den lieben Catechismum D. Luthers halten/ vnd dabey gewiß seyn sollen/ daß sie auff solche weise von allen schädlichen vnd verdämllichen Secten vnd Irthümern wol verwahret bleiben.

Ferner

Ferner thut er hinzu/ wie weit sich solches Br  
theil eines gemeinen Layen erstrecke? Nicht weiter  
nemlich/ als auff daßjenige/ was in vielermeitem  
Catechismo enthalten ist. Welches denn allen  
Einfältigen genug/ ja übrig genug seyn sol. Denn  
was wollen sie mehr/ wenn sie darinnen die War  
heit von der Lügen vnd irrigen Lehre unterscheiden  
können/ was ihnen zur Seligkeit zu wissen von nö  
then? So derowegen vnter den Lehrern ein Streit  
über schweren Sprüchen Heil. Schrift entsteht/  
welche der eine so erkläret/ der ander nicht also/  
sol ein einfältiger Christ sagen/ Hie gehet meine  
Kunst aus/ hie kan ich weder richten noch urtheilen.  
Ich bin kein Theologus/ Ich wil mich an meinen  
einfältigen Catechismum halten/ vnd das übrige  
den Schriftgelehrten befehlen/ Dieselben mögen  
sich darüber vergleichen. So aber dieses in erklä  
rung schwerer Sprüche H. Schrift/ wird es auch  
in erörterung hoher Schulfragen einem Einfälti  
gen zubenennen nötig seyn/ zumahl weil zu ab  
handlung schwerer *controversien*, so in Schulen vnd  
Academien getrieben werden/ nicht einmahl alle  
Lehrer der Kirchen tüchtig vnd geschickt seind. Es  
sind nemlich mancherley Nempter in der Kirchen  
Gottes/ es sind auch mancherley Gaben/ wie Pau  
lus von solchem Vnterscheid lehret/ Rom. 12.  
1. Cor. 12. vnd 14.

Wann

Wann denn dannenhero geschehen kan / daß  
rechtgläubige Lehrer / nach dem sie theils von der  
Natur / theils vom Geist Gottes zu ihren Aemptern  
unterschiedene Gaben empfangen / einer auch ihm  
selbst mehr Hülfsmittel zu rechtschaffener *Erudi-*  
*tion* vnd Theologischer Geschicklichkeit durch seinen  
Fleiß erworben / als der ander / weil / sag ich / auff  
solche weise leicht geschehen kan / daß auch die bes-  
sten vñ tapffersten Lehrer in erklärung der Schrifte /  
verttheidigung der reinen Religion vnd erörterung  
schwerer *controversien* nicht allezeit gleiche Worte /  
Argument oder Gründe vnd Meynungen führen /  
auch darüber / wo es insonderheit am *Spiritu discre-*  
*tionis* vnd *zelo secundum scientiam* mangelt / oder ne-  
benst der Fundamental warheit Brüderliche Lieb  
vnd Einigkeit nicht gehandhabet wird / wol grosse  
Verunruhigung der Kirchen entstehen kan / Als  
fragt sichs weiter / wobey man in solchem Fall ab-  
nehmen könne / daß gleichwol im Fundament  
vnd Grund der Lehre Einigkeit sey?

Diese Frage / wenn sie insonderheit auff vn-  
sere Kirche gezogen wird / beantwortet D. Jacobus  
Andreae gar herzlich / in dem er vns auff die *libros*  
*Symbolicos*, oder die Bekändnissen vnsrer Kirchen  
weist. So lang man sich nemblich zur ungeender-  
ten Augspurgis. Confession in ihrem rechtem Ver-  
standt / welcher in der darauff erfolgten *Apologia*,  
Schmals

Schmalkaldischen Artickeln vnd Catechismo Lu-  
theri zur genüge erkläret/ einhälltg bekennet / vnd  
demselben gemäß lehret/ so ist man im Fundament  
vnd grund der Lehr einig / was auch sonst in an-  
dern Dingen vor widrige Meynungen mögen ge-  
föhret werden. **Wer sich auch/ spricht Herr D.**  
**Andraee** in mehr angezogenem Bericht/ zu sol-  
cher Bekänntnis (der Augspurgischen Confes-  
sion) vnd darauff erfolgten Erklärung mit  
Mund vnd Herzen bekennet/ den muß man  
für einen reinen Lehrer halten vnd passiren  
lassen.

Wann denn/ Wohlgeborne Hoch Edle Herrn/  
nach dieses vornehmen/ vnd/ wie droben erinnert/  
allereyferigsten Lutherischen Theologi Meynung/  
einem der ungeenderten Augspurgischen Confes-  
sion zugethanen Lehrer genug ist/ wenn er sich mit  
Herz vnd Mund zu oftgemelten vier Büchern be-  
kennet (wie denn in der Warheit vnser also genan-  
te Lutherische Kirchen hiedurch allezeit sind zusam-  
men gehalten worden/ vnd noch werden/) wie viel  
mehr wird man mit denen zu frieden seyn können/  
die sich nicht allein selbigen/ sondern auch noch an-  
dern Symbolis vnd Bekänntnissen verbündlich ge-  
macht. **Wir/ die wir dieses Orts wegen der Lehr**

fast hart angefochten worden/ haben vns nicht allein jenen vier *libris Symbolicis* oder Kirchenbüchern/ sondern überdaß auch der *Formule Concordiæ* vnd *Corpori Doctrinæ Prutenico* (welches ein absonderliches *Symbolum* vnd Lehrbuch dieses Landes ist/) verbunden gemacht/ vnd solches darumb/ weil wir in vnserm Gewissen versichert sind/ daß die vhralte Catholische vnd Apostolische Wahrheit/ auch was vnserer also genante Lutherische Kirchen bey eingerissenen Spaltungen/ wider die Päßstler/ Reformirten vnd andere einhällig gelehret vnd noch lehren/ gründlich darinnen verfasst ist. Wie wird den von vns ein mehrers können gefodert werden? Soltten sich etwa welche finden/ so da vnserer Aufrichtigkeit vnd/ ob auch Mund vnd Herz bey vns übereinstimme/ in zweiffel ziehen möchten/ denen geben wir dieses zur Antwort. Es ist leicht/ zu sagen/ Er redet anders/ vnd meynet es anders/ aber schwehr ist es darzuthun / wird auch noch schwehret fallen vor dem Richterstuel Christi es dermahleins zuverantworten / wenn man insonderheit unschuldige Leute damit belästiget/ vnd ihnen dadurch ihre Arbeit im Weinberge des HERN suchet zunichte zumachen. Man fällt auch GOTT auff solche weyse in sein Urtheil/ vnd thut sich dasjenige übel anmassen/ was GOTT dem HERN allein zustehet/ als welcher also bey dem Propheten Jeremia am 17. Capit. redet/ Ich der HERN kan das Herz ergründen vnd die Nieren prüfen. Überdaß ist es auch sonder zweiffel eines der allerschwehresten Verbrechen vnd Laster/ wenn man in Religionsachen ein anders im Herzen davor helt/ ein anders

ders aber mit dem Munde vor Gott vnd den Augen der  
ganzen Christenheit bekennet vnd bejahet. Ein solcher ver-  
leugnet meines erachtens die Wahrheit/ wer aber die Wahrheit  
verleugnet/ der verleugnet Christum/ wer Christum verleugo-  
net vor den Menschen/ den wil er demahleins vor seinem  
himlischen Vatter verleugnen. Ja ich halte gewiß davor/  
daß diese Sünde von der Sünde in den heiligen Geist nicht  
weit abgehe. Dannenhero kein frommer vnd fürsichtiger  
Christ dieselbe denjenigen beyzue messen wird/ so da die Früchte  
des Geistes Gottes bey sich haben/ vnd ja nicht gar unter die  
Zahl der böshafftesten vnd verzweiffeltesten Menschen Kinder  
gehören. Sind etwa welche gefunden worden/ oder werden  
noch gefunden / so diesem Laster ergeben gewesen oder noch  
sind/ kan dieses anderer Ihrer Aufsichtigkeit nichts benehmen  
oder präjudiciren. Möchten etwa vnter vnsern Mitbräu-  
dern in Christo etliche in der Meynung stehen / als ob wir in  
vnsern Schriften/ lectionibus vnd disputationibus daß  
jenige gelehret/ was da/ ob wohl nicht directè vnd gerade zu/  
doch per consequentiam vnd wenn man eines aus den an-  
dern folgern wolle/ dem Fundament vnd grund der Lehre so  
in vnsern Symbolischen Kirchenbüchern verfaßet / zuwieder  
sey / Die wollen sich Christbrüderlich erinnern lassen / daß  
solche consequentien oder Folgeren entweder ganz klar  
seyn müssen/ also/ daß sie von einem Jedwedern können er-  
sehen werden/ oder da sie dunckel vnd weit gehohlet sind/ man  
sich grosser Behutsamkeit zugebrauchen/ vnd nicht stracks mit  
verlesen vnd verdammen sich zu präcipitiren ursach habe.  
Vnd weil ja die hohe Schulen vnd Academien dazu verord-  
net / daß daselbst solche consequentien mögen genaw unter-  
suchet werden / als sind Wir täglich/ ja stündlich bereit / mit  
einem Jedwedem hierüber in gebührender Bescheidenheit vnd  
ohne Verlesung der Brüderlichen Liebe zu conferiren, ja  
per

per publicas Apologias in den Augen vnserer gangen Re-  
then zuerweisen/ daß dergleichen/so dem Grund der Lehre in  
libris Symbolicis zuwider / von vns nicht sey gelehret  
worden.

Vnd weil dieses alles zu befoderung der Warheit vnd  
des Friedens dienet/ insonderheit aber die Erörterung beyder  
Fragen Herrn D. Jacobi Andreae / habe ich dieselbe zu dar-  
ende ans Licht bringen vnd Ewren Wohlgeb. Gnad. vñ Ge-  
strengh. Herzl. wolmeynende zuschreiben wollen / mit ange-  
hengter Bitte/ Sie meine Unschuldt vnd Aufrichtigkeit/ die  
ich mich im Herrn vnd mit unverletztem Gewissen rühmen  
kan/ darauß erkennen/ vnd mich nicht weiter / als so ferne ich  
die Warheit vnd den Frieden liebe / mit dero hohen Gult  
umbfangen wollen/ Derer ich mich denn nechst Gottes be-  
stande durch Liebe falscher Lehr vnd des Unfriedens nie wol  
unwürdig machen. Königsberg am 18. Februarii Anno  
M. DC. XLIX.

Ewr. WohlG. Gn. vnd Gestrengh.  
Herzl.

unterdienstwilligster

Johann Latermann D



## Die Erste Frage.

Ob auch einem Jedweden einfältigen Christen einiges Urtheil in Religionsstreitigkeiten zustehet / wie weit sich dasselbe erstrecket / vnd was eines solchen gemeinen Layen Richtschnur sein solle / darnach er falsche Lehrer von rechtgläubigen unterscheiden vnd sich vor schädlichen Irrthümern durch Gottes beystand frey behalten könne?

D. Jacobus Andreae Probst zu Tübingen vnd bey der Uniuersität daselbsten Cantzler / hat Anno M. D. LXXIX. zu Eßlingen im Württenberger Land drey vnd dreißig Predigten von den fürnehmstem Spaltungen in der Christlichen Religion gehalten / vnd zu Tübingen hernach in öffentlichen Druck heraus gegeben. In denselbigen / vnd zwar in der andern Predigt / so da handelt von der Regel vnd Richtschnur / nach welcher alle streittige Artikel in der Religion müssen entscheiden werden / beantwortet er vorgestellte Frage folgender gestalt.

Wie alle Prediger / spricht er / sich sollen fürssehen / daß sie dem Glauben nichts widerwertiges predigē / also sollen die Zuhörer sich auch nichts lehren lassen / das neben dem Glauben nicht bestehen mag / sondern das alle Predigen den Glauben ehnllich  
B seyn /

seyn/ vnd der gestalt auch von den Zuhörern erkant vnd gehalten werden.

Darmit aber der gemeine Mann eigentlich wissen möge/ was dem Glauben ehnllich oder nicht ehnllich/ widerwertig oder nicht widerwertig seye/ ist aus besonderm Rath Gottes/ ein kurzer außzug aus der ganzen heiligen Schrift des Alten vnd Newen Testaments gezogen worden/ den auch die aller Einfältigsten/ Weib vnd Mann/ Knecht vnd Mägd/ ja auch die kleine Kinder lernen können/ Vnd da sie es gelernt/ darnach alle Predigen richten vnd urtheilen können/ ob sie dem Glauben ehnllich seyn oder nicht. Dann nichts kan noch mag geprediget werden/ darüber nicht dieser kurze Außzug richten möge/ welchen wir nennen den Catechismum/ das ist/ kindische vnd einfältige Vnderweisung/ von allem dem/ daß einem Menschen zu seiner Seligkeit zuwissen von nöhten ist/ vnd da er sich an denselben in Christlicher Einfalt helt/ vom Teuffel vnd seinen Gliedern nicht bald wird betrogen werden.

Abermahl schreibet er in selbiger Predigt hievon also: Christus vermahneth alle Christen/ sie sollen sich fürsehen/ für den falschen Propheten. Vnd S. Paulus sagt: Probieret alles/ vnd was gut ist/ behaltet. Desgleichen Johan. Glaubet nicht einem jeden Geist/ sondern probieret die Geister/ ob sie aus Gott sein. Es gilt einem gemeinen Mann eben so viel/ als den aller Gelehrtesten/ nemlich ihre Seligkeit/ darumb sollen sie sich mit dem Glauben gefast machen/ daß sie nicht verführet werden. Es rumpelt einer in der H Schrift/ wie er wil/ (sollen sie sagen) er lehre ons nur kein newen Glauben/ kein newes Vater Unser/ kein newe Zehen Gebot/ kein newe Lauff/ kein newes Sacrament/ dz Christus nicht geordnet hat/ kein newen Schlüssel zum Himmel/ den S. Peter vnd andere Apostel nicht gebraucht hetten. Wann  
wie

wir diese Stück rein behalten in Christlicher Einfalt/ so seind wir verständig genug/ die falschen Prediger zu mercken vnd zu erkennen. Da wir auch die Predigt mit fleiß viel vnd offte hören/ werden wir auch im Verstand stätigs zunehmen.

Wiederumb gibt er auff vorgesezte Frage in der vierdten Predigt/ der angezogenen 33/ diese Antwort. Es kan ein gemeiner Laye aus seinem einfältigen Christlichen Glauben/ den er von seinen Eltern gelernet hat/ in diesem hochwichtige Artikel vom Verdienst der Werk/ ein gründlichen Entscheid geben/ vnd sagen/ vermög dieses seines Glaubens/ dem alle Auslegungen der H. Schrift gemess sein müssen/ daß die Lutherischen/ wie man sie nennet/ den rechten Weg in diesem Artikel vor ihnen haben/ vnd daß sie die H. Schrift recht auslegen/ weil ihr Auslegung dem Christlichen Glauben ehrlich vnd gemess ist. Dargegen aber der Päpstlichen meinung unrecht sey/ welche vnsern eigen Wercken vnd Verdiensten die Vergebung der Sünden zuschreibet/ welches vnserm Christlichen Glauben stracks entgegen vnd zuwider ist/ der vns auff den einzigen Verdienst/ Leyden vnd Sterben vnser H. Erzn Christi weist/ vnd mit den Sprüchen heiliger Schrift überein stimmt/ so die Lutherischen angezogen haben.

Wann man aber weiter sagt/ Wie stehet es aber mit den Sprüchen der H. Schrift/ welche von den Päpstlichen angezogen werden/ ihr Meinung zubestätigen? Hie antwortet ein einfältiger Lay/ der H. Schrift bin ich (in Erklärung schwerer Spruch) nicht erfahren/ vñ darumb kan ich nicht wissen/ wie es mit derselben beschaffen/ vnd was derselben rechter Verstand vñ Auslegung sey/ welches ich den Schriftgelehrten befehle. D; bin ich aber gewiß/ D; sie den Verstand nicht haben können/ den ihne die Päpstlichen zulegen/ oder mein Christlicher Glaub muß falsch seyn. Ich laß ein jedē wol in der H. Schrift

umbrumpfen/ vnd die Sprüch derselben durch einander werfen/ das irret mich aber gar nichts/ allein man lehr mich kein neuen Glauben / sondern laß mich bleiben bey dem alten Glauben / der mich weiset im Gehorsam vnd Todt vnser HERN Christi / die Vergebung aller meiner Sünden zusehen / vnd gewißlich zuglauben. Bey dieser Antwort muß man ein gemelnen Layen bleiben lassen / kan vnd sol ihn auch nicht weiter treiben. Dann die Artikel des Christlichen Glaubens seind lautter/ vnd zu beyderselts bekant/ das ander mag man mit den Schriftgelehrten aufsechten / die auch auff die angezogene Sprüch antwortten / vnd derselben natürlichen Verstand wissen auß des heiligen Geists Worten darzutun.

Anno M. D. LXXIII. hat gemelter D. Jacobus Andreae zu Memmingen zwo Christliche Predigten von Gottsehliger Einigkeit der Kirchendiener gehalten/ in welchen er die vorhabende Frage/ eben wie zuvor/ erörtert. Seine Wort lauten in der ersten Predigt hievon also: Liebe Freund/ Es haben wol alle Christen auch ihr gebührend Urtheil/ daß sie sich nach der Warnung Christi vor den falschen Propheten hüten/ vnd nach der Lehr Johannis die Geister probieren können vnd sollen/ welche Geister auß Gott seyn. Ja sie sollen es alles probieren / nach der Vermahnung S. Pauli/ vnd was gut ist/ behalten.

Vnd das können sie auß ihrem einfältigen Catechismo/ daß ist/ wenn sie die sechs Hauptstücke Christlicher Lehr/ das Vater Vnser / den Christlichen Glauben/ die Zehen Gebot/ die H. Sauff/ das H. Abendmal Christi / das Ampt der Schlüssel zum Himmelreich/ recht gelernet haben.

Dann

Dann da ein solcher glaubiger Mensch höret ein andern  
in seinen höchsten Nöthen schreyen vnd ruffen: Ah Maria  
Gottes Mutter, kom mir zu hülf/ der würde alsbald bey ihm  
selber gedencken vnd urtheilen / dieser Mensch hat noch sein  
Vater Unser nicht recht gelernet / Dann Christus hat vns  
gelehret / wenn wir beten/ das ist/ mit Gott reden / vnd in  
vnsern Nöthen vmb hülf anruffen wollen/ so sollen wir sagen:  
Vater Unser/ der du bist im Himmel zc. Das ist / wir sollen  
in vnsern Nöthen allein Gott anruffen/ der vnser Vater ist/  
vnd wil vns als seinen Kindern helfen / darzu Allmächtig/  
dem kein Noth so groß ist / Er kan darauß helfen/ wenn es  
vns nützlich vnd gut ist.

Item wann einer auffstände / vnd predigte / die Leyen  
soltten das Hochwürdige Sacrament des Leibs vnd Bluts  
Christi nicht in beyder gestalt / sondern nach der Ordnung  
der Catholischen Kirchen / nur in einer gestalt empfangen/  
Da wurde ein Einfältiger Christ gleich bey sich gedencken/  
daß muß ein falscher Lehrer sein / der noch nicht weiß / wie  
Christus das Hochwürdige Sacrament eingesetzt / vnd wie  
es die rechte / uhralte / Catholische Christliche Kirch gebraucht  
hat.

Dann Christus hat nicht zwey Sacrament des Altars  
oder Abendmals eingesetzt / das eine für die Priester / das an-  
der für die Leyen oder Bawren / sondern nur ein einigs Abends-  
mal / vnd eben dasselbig / das Christus mit seinen Aposteln ges-  
halten / vnd kein anders hat S. Paulus zu Corintho den  
Welbern vnd Männern außgethelt: So oft ihr von dies-  
sem Brot esset / spricht er / vnd von dem Kelch des HErrn  
trinket / solt ihr den Todt des HErrn verkündigen:  
Nachdem D. Andree dieses mit mehren Exempeln  
dargethan vnd erwiesen / schleust er darauff also:  
Diß hab ich allein zum Exempel eingeführet / auff daß ewer

Liebe sehen möge / welcher gestalt auch ein einfältiger Lese/  
allein auß seinem Catechismo / das ist / auß den fürnehmsten  
Hauptstücken Christlicher Lehr / die ein jeder Christ bey seiner  
Seelen Seeligkeit zuwissen schuldig ist / leichlich urtheilen  
könnē / wann ein Prediger recht oder unrecht lehre / wann er  
bey der Warheit bleibe / oder ein Holzweg gehn / vnd die Leut  
von der Einfalt des Glaubens abführen wolle.

Wann aber ein Zwespalt einfält über einem Spruch  
der H. Schrifft / der eine verstehet ihn also / der ander auff eine  
andere weise / der eine erkläret ihn so / der ander nicht also.  
Die sagt ein rechtgläubiger gemeiner Lay / jetzt gehet mein  
Kunst auß / hie kan ich weder richten noch urtheilen / dann ich  
kan nicht mit Zungen reden / das ist / ich verstehe allein mein  
Mütersprach / aber gar nicht / weder Hebreisch noch Griech-  
isch / derhalben möget ihr Ausleger euch mit einander verglei-  
chen / Allein machet es also / daß ihr mich kein new Patte-  
r Unser / kein newen Glauben / kein newe Zehen Gebot / kein  
new Saerament / kein newen Weg / Thür / oder Schlüssel  
zum Himmel weiset / denn wie wir in vnserm einfältigen  
Glauben vnd Hauptstücken Christlicher Lehr haben.

*Anno M.D. LXXX.* hat offtgemelter weit-  
berähmter Theologus fünf Predigen von dem  
**Christlichen Berrck der Concordien zu Dres-  
den / Leipzig vnd Wittenberg gehalten / auß wel-  
chen folgende Wort hieher gehören :** Die Obrigkeit  
sol wissen vnd verstehen / was Gottes Wort gemeß oder un-  
gemeß / dessen eigentliche vnd unfehlbarliche Regel der Catech-  
ismus ist / welcher nicht allein der Obrigkeit / sondern auch  
allen Christen bekande sein sol / auff daß sie wissen die Geister  
zu probiren / ob sie aus Gott seyn / vnd sich vor den falschen  
Propheeten hüten können.

Die

## Die Andere Frage.

Woher man erkennen könne / daß die Kirchen / so sich zur ungeenderten Augspurgischen Confession bekennen / im grunde der Lehr untereinander einig seyn / vnd wo bey dannenhero ein rechtgläubiger vnd itzgemelter ungeendeter Augspurgischer Confession unzweifelhaft zugethaner Lehrer von andern Irrigen könne vnd müsse unterscheiden werden?

Diese Frage erörtert D. Jacobus Andreae in einer Schrift / so er Anno M. D. LXX. zu Wolfenbüttel im Land Braunschweig hersürgeben unterm Titul: Gründlicher Bericht von Christlicher Einigkeit der Theologen Anno LXX. zu Zerbst versamlet etc. Aus welchen anfänglich folgendes hieher gehört.

Es haben die zu Zerbst auff den 10. Maij beyeinander im Namen vnsers Herrn Jesu Christi versamlete Theologen sich gegen einander freundlich / Christlich vnd Brüderlich erkläret / vnd einhällig dahin geschlossen / daß sie sampt den Kirchen / welchen sie fürsitzt / vnd aller derer Churfürsten / Fürsten vnd erbahrer Städte Lehrer wegen / von welchen sie zu dieser Versammlung der Theologen abgefertigt / sich zu forderst bekennen / zu den Prophetischen vnd Apostolischen

Schrifft

Schriften / als dem Wort der unfehlbahren ewigen Göttlichen Wahrheit / vnd einiger Richtschnur / nach welcher alle Mißverständnis / Irzung vnd Zwispalt gerichtet vnd entschieden werden müsse / vnd denn auch zu den alten Christlichen bewährten Symbolis, das ist / zu den kurzen Bekäntnissen des heiligen Christlichen Glaubens / wie derselbig durch die Apostel selbst in unserm einfältigen Christlichen Kinders Glauben begriffen / deßgleichen auch zu den Symbolis vnd kurzen Bekäntnissen Athanasij / vnd des Concilii zu Nicæa gehalten / von welcher Stadt Nicæa, der versambleten Väster Glaub vnd kurz beschriebene Bekäntniß / das Symbolum Nicæanum ist genandt worden / bey dem sich in den vielfältigen damahls vorgelauffenen Spaltungen / die Bischöff vnd Prediger einander erkennen / daß wer sich zu denselben Symbolo Nicæano, mit Hand / Mund vnd Herzen bekennet / für einen reinen rechtschaffenen Catholischen vnd Christlichen Lehrer gehalten ward. Inmassen dann auch vnser Symbolum, Glaub vñ Bekäntnuß die Augspurgische Confession, so dem Römischen Käyser Carolo V. Anno 1530. durch die Christliche Eürfürsten, Fürsten vnd Erbarn Städte / welche sich damahls dazu bekennet / daselbsten überantwortet / von des Heil. Reichs Stadt Auaspurg den Namen bekommen / daß Sie die Augspurgische Confession genennet worden ist / vnd noch genennet wird / ungeachtet / daß vnser ggentheil solchen Namen auff's schimpfflichste verspottet / vnd vermeinen damit vnser Christliche bekäntnis in derselben begriffen / als eine newe erdichtete Lehr zuschelten / vnd bey männiglich verhasset zumachen / als die erst zu Augspurg Anno 1530. angefangen vnd hervor in der Catholischen Christlichen Kirchen nicht solte bekandt gewesen seyn / dann solcher gestalt hette auch das Nicæanum Symbolum als ein newer Glaub verachtet / vernichtet vnd verlästert werden mögen.

Dem



Demnach / unangesehen solches alles / bekennen sie sich /  
so viel die Spaltung in der Religion belanget / welche zu uns-  
fern letzten Zeiten sich erhaben vnd biß daher viel vnd man-  
cherley in der Kirchen gehalten / über die hievor erzehlete  
Symbola, auch zu vielerley Christlicher Augspurgischer  
Confession, darauß männiglich auffß aller kürzest vnd ein-  
fältigst zuvernehmen hat / was unserer Kirchen / Glaub / Lehr  
vnd Bekantniß sey / die sich zu der Augspurgischen Confes-  
sion bekennen.

Darmit aber bey diesem vnserm Symbolo aller unglei-  
cher oder widerwertiger Verstandt auffgehoben / vnd durch  
Gottes Gnad kräftiglich fürkommen werden möge / So bes-  
kennen Sie sich zu derselben in dem rechten warhafftigen vnd  
eigentlichen Verstandt / wie solcher in der darauff erfolgten  
Apologia vnd Schmalckaldischen Artikeln ( so von D. Lu-  
thern vnd Hn. Philippo Melanthon, mit hohem vnd großem  
Christlichem bedenden / ihrer selbst / vnd denn auch vieler ihnen  
selbiger Zeit beywohnenden vortrefflichen hocherleuchten  
Theologen / gestellt / erwogen vnd approbiret ist ) außführlich  
vnd nach aller nothdurfft erkläret worden. Darinnen nichts  
vergesen / auch weder dem Papstthumb noch andern Secten  
das geringste eingeräumet / sondern die Warheit in allweg  
zum besten verwahret / auff daß einfältigst vnd kürzest ver-  
fasset / vnd biß daher durch Gottes Gnad in diesen / wie auch  
andern mehr Landen / bekennet worden.

Deßgleichen auch / vnd leglich / zu dem einfältigen Ca-  
techismo Luthert / darinn für die Läden / wie auch hieroben  
vermeldet / auffß kürzest vnd einfältigst verfasst / was in vor-  
ermelten Schrifften weitläufftig gehandelt / vnd wider allers-  
ley falsche Lehrer in allen Artikeln zum fleißigsten verwahret  
wird.

Wiewol nun aber auch alle Artikel vielerley Christ-  
lichen Augspurgischen Confession in den Schrifften D. Lu-  
thers /

chers/ Hn. Philipp Melancthon/ besonders in den Büchern  
so vnter dem Titul / Corpus doctrinae &c. zusammen ge-  
druckt / wie auch in andern mehr seinen nützlichen vnd herr-  
lichen Schrifften / D. Brentii vnd anderer mehr vortreffent-  
licher Theologen / nach eines jeden ihm von Gott verleihe-  
nen Gaben vnd hohen Verstande / Christlich vnd wol er-  
kläret.

Jedoch weil die Erfahrung gibt/ daß in den weitläuff-  
tigen Schrifften allerley ungleiche Neben sürfallen / da si  
also bloß/ wie die Wort lauten/ angesehen/ außgezuckt/ vn-  
nicht geachtet / wie solche reden vor vnd nach / oder auch in  
derselben Authorn andern Schrifften erkläret worden/ aller-  
ley weitläufftge disputationes vnd Wortgezänk gebähren  
solcher Weiterung vnd Gefahr/ (so viel immer möglich) vor-  
zukommen / vnd in der Warheit / (welche Gott selbst ist  
durch Gottes Gnad getroffen/ Einigkeit auch bey den Nach-  
kommen zuerhalten / vnd damit männiglich wissen möchte  
was er sich in solcher Zweyspalt / da eine oder mehr über den  
Worten ermelter Scribenten sürfallen würde / von jedes  
Lehrers beständiger rechter vnd Christlicher meinung halten  
sol / haben sie sich einhällig gegen einander erkläret / vnd ge-  
schlossen/ daß alle Schrifften ermelter vnd anderer Lehrer / so  
allzumahl auch herrliche außführliche Erklärungen viel ge-  
dachter Augspurgischen Confession sind / zuverhüten allen  
Mißverstand vnd weitläufftge ärgerliche Disputation, an-  
derer gestalt / vnd ferner nicht angenommen werden sollen/  
denn so fern sie oberzehnten Schrifften in rechtem warhafftli-  
gem ungezweiffelten Verstandt gemäß/ vnd mit denselben in  
allweg übereinstimmen.

Der vrsach sie hienit alles verwerffen vnd als unrecht  
straffen / daß viel gedachten Schrifften zuwider. Desglei-  
chen auch/ da etwas in ermelter oder auch anderer Lehrer/ vnd  
also auch in ihren eigenen Schrifften dunkel oder zweiffels-  
hafftig

hafftig / an einem oder mehr Orten gefunden / nach dem ein-  
hälligen Verstand vnd einfältiger Lehr vielgemelter vler  
Schriften / vermdg Gottes worts / vnd nach inhalt der drey  
Symbolen verstanden / vnd darwider nicht gedeutet werden  
sol. Vnd das solches ihr aller Herz vnd einhällige Mei-  
nung sey / mit Hand gegebener Trew / vor Gottes Angesicht /  
gegen einander bezeuget haben.

Solcher gestalt werden die Leut nicht in das weite Meer  
der weitläufftigen / vielfältigen / vnd in Worten vngleich  
Schriften gewlesen / vñ haben gleichwol einen kurzen / gründe-  
lichen / beständigen / klaren / deutlichen / hellen vnd gnugsamen  
Bericht / wann sie gefragt werden / was doch die einhällige  
Lehr vnd gleichförmiger / gewisser / eigentlicher vnd gründli-  
cher Verstand der Augspurgischen Confession sey / daß sie  
antworten : Wie nemlich derselbig in der darauff erfolgten  
Apologia außführlich erkläret / vnd in Schmalkaldischen Ar-  
tickeln wiederholet / auch in D. Luthers Catechismo auff das  
einfältigst begriffen ist. Welche Schriften zusammen ges-  
halten / nicht duncel / auch nicht unbekant / darzu nicht auff  
Schrauben gesetzt / noch ein Polnischer Stiffel sind / der an  
beyde Fuß der Wahrheit vnd der Lügen gerecht were / sondern  
eine solche helle außführliche Erklärung / da zur Concordien  
vnd Einigkeit newe Artickel zustellen gewesen / dieselbige in kei-  
nem theil der Lehr können verbessert / auch kein Streit diese  
Jahr über fůrgefallen / der nicht nach anleitung ermelter vler  
Schriften im grunde der Lehr kόνte erörtert vnd recht Christ-  
lich entscheiden werden. Nach welchen der Christliche Leser  
auch alle Schriften verheilen / vnd sich für Irthümen leicht-  
lich wird hüten können.

Es kan auch auff solche Weg vnsern Nachkommen ge-  
rassen / vnd dieselbigen dergestalt vor Irthumb verwarnet  
vnd verwahret werden / daß sie sich / nemlich / zu ermelter  
Schriften halten / vnd derselben in Worten oder Verstand

ungleiche oder widerwertige Lehr nicht annehmen / sondern  
darvor sich hüten.

Dann daß man der Kirchen vnd den Nachkommen kei-  
ne andere Bücher hinterlassen oder zulesen gestatten wolt/  
denn so einiger geführter Reden halben oder auch  
sonst in allweg unsträfflich / müste man nicht allein  
viel der newen Scribenten / sondern auch der H. Väter  
Schriften selbst zum guten theil außmustern / die es selbst  
gern bekennen / daß sie nicht allweg zum besten getroffen / vnd  
gleichwol H. Väter genennet / vnd ihre Schriften von män-  
niglich / ohn verweiß / gelesen werden. Derhalben weil sol-  
ches nicht seyn kan / so ist die Warnung S. Pauli wol zumer-  
cken / welcher lehret: Daß man alles probieren / vnd was gut  
ist / behalten sol. Darzu ein jeder Christ zuserst in der H.  
Schrift / vnd dann auch in den dreien Symbolis, Augspurg-  
Confession, Apologia, Schmalkaldischen Articlen / vnd  
Catechismo Lutheri / so viel Scheidwassers hat / daß er durch  
ermelte Erklärung die Wahrheit von der Lügen vnd allen  
corruptelis in allen Schriften der newen vnd alten Scri-  
benten unterscheiden / vnd also sich sampt seinen Zuhdren vor  
Irrthumb wol verwahren kan / es wolle denn einer muthwillig  
betrogen werden.

Also haben der Chur. F. Fürstl. vñ Erbarn Städte zu Zerbst  
versamlete Theologen nicht's neues geschrieben / noch eine  
newe Formel der Concordien oder Einigkeit machen wöls-  
ten / sondern wieder alle sürgerloffene Mißverständ allein die  
alte Concordiam vnd Einigkeit in der Lehr wiederumb er-  
newert / vnd also die ganze Kirchen zu dieser vnd nachfolgens  
den Zeiten / auff die alte / bewährte / vnd von den Ständen  
angenommene vnd confirmierte außföhrlliche Schriften vn-  
serer lieben Väter vnd Præceptoren gewiesen / welche an ih-  
ren selbst hell vnd klar / vnd den eigentlichen warhaffigen  
Wers

Verstand der Augspurgischen Confession außweisen / vnd  
wieder alle Irthumb zum besten verwahren / der ungezweiffel-  
ten Zuversicht / wann wolermelte unsere liebe Väter vnd Prae-  
ceptores D. Luther vnd Herz Philippus Melanthon sehlige /  
von tootten erstehn vnd sehen solten / daß die Lehrer Augspurg-  
gischer Confession sich einhällig zu gedachten Schrifften bes-  
kenten / vnd dieselbige mit Herzen / Hand vnd Mund vnters-  
schrieben / vnd denselben in allweg gemäß / sich bewilligten / zu  
allen theilen zu lehren vnd zu predigen / sie würden nicht allein  
damit wol zufrieden seyn / vnd solche Vergleichung gar nicht  
für ein solchen Frieden halten / darinn Christus vnd Belial  
mit einander verglichen / Gott vnd der Teuffel in ein Kium-  
pen geschmeißet werden / sondern sie würden sich auch nach  
dem Aller Durch!üchtigsten / Großmächtigsten / vñ Vnüber-  
windlichsten Christlichen Käyser Maximiliano II. umbses-  
sen / Seiner Römischen Käyserl. Majestät zu Füßen fallen /  
vnd dieselben aller unterthänigst vnd umb Gottes willen bit-  
ten / daß Ihre Röm. Käyserl. Majestät dem hochlöblichsten  
Exempel des Christlichen Käyfers Constantini nachfolgen /  
vnd die unnöthige ärgerliche Streitschrifften ins  
Feyr werffen vnd verbrennen wolten. Wie wir denn  
ungezweiffelter Hoffnung sind / wir wollen durch Gottes  
Gnad noch diß seltz Stündlein erleben / darumb das leidige  
Gezänck einmal zu grund auffgehoben / vnd beständige Christo-  
liche Einigkeit widerumb gepflancket werden möge: Dars-  
umb dann der Allmächtige von Herzen ohn unterlaß zubit-  
ten / vnd jeder nach seinem Stand vnd Veruff mit aller Bes-  
förderung darzu verhelffen / vnd an ihm / besonders aber die  
Theologen, an ihnen nichts erwinden lassen sollen.

Weiter gehören zu entscheidung der andern  
Frag nachfolgende Wort. Ich bin der guten vnd gar  
nahend ungezweiffelten Hoffnung / das die Jenigen / so biß  
daher

daher getrieben/ gestritten/ vnd disputiret / damit man bey  
ermelten Schrifften vnd Erklärungen (als nemlich der Apo-  
logia, Schmalck. Artick. vnd Catechismi Lutheri) bleiben mög-  
ge/ nun mehr das disputieren einstellen / vnd sich an solcher  
Erklärungen auch sättigen lassen werden / vnd also in dem  
Namen Gottes dermal eins zu allen Theilen Friede halten:  
Denn was wil man mehr? Oder wer wil sich doch untersteh-  
en den Grund der Wahrheit besser darzu thun / vnd wider als  
le Irthumb zuverwahren/ denn in viel gedachten Schrifften  
ist? Zu welchen sich zweiffels ohn kein Kottengeist bekennen  
wird / er wölle denn ein anders im Herzen tragen / vnd ein  
anders reden / dafür wir mit einiger Formel der Lehr nicht  
seyn können / sondern solche Leute dem Urtheil Gottes bes-  
fehlen / vnd sie gedulden müssen / bis sie sich selbst offenbahr-  
ren.

Ferner gehöret auch hieher vnd ist wohl zube-  
obachten/ was D. Jacobus Andreae in angezoge-  
nem Bericht von richtiger abstellung eingerisse-  
ner Spaltungen erinnert. Sie bedarff es (spricht Er)  
keines grossen Kessels / den man über-hengen / vnd  
alle Predicanten / oder aus allen Landen etliche zu  
hauff beruffen müsse / die allzumal anhören solten/  
was ein jeder unruhiger zänckischer Predicant an-  
des andern Schrifften muthwillig straffet / vnd wie  
es der ander verstanden vnd gemeinet haben wolt/  
durch welchen Weg grosser Vnkosten / Mühe vnd  
Arbeit auffgewendet / Aber gemeiniglich nichts  
fruchtbares außgerichtet / Inmassen solchs die vielfal-  
tigen Historien außweisen. Dann in solchen grossen Vers-  
samlungen sich keiner von dem andern meistern lassen / auch  
in

in so vielfaltigem Gezänz nicht bald eines unparteylichen Richters halben sich vergleichen / Sondern ohn auffhören zanken / vnd keiner dem andern weichen würde / dergestalt dann die eingerissene Spaltungen nicht eingezogen noch versglichen / Sondern noch grösser vnd beschwerlicher gemacht würden.

Sondern da ein jede Christliche Herrschafft vnd Oberkeit allbereit diese gnädige Verordnung gethan / w; die Christliche Augspurgische Confession, vnd derselben rechten warhafftigen eigentlichen Verstande belanget / so in der darauff erfolgter Apologia, Schmalkaldischen Artickeln / vnd Catechismo Lutheri außführlich vnd nach aller nothturft erkläret / das vermög ermelter Christlicher vergleichung / so aller orten die Lehrer dieser Landen / insonderheit gegen mir vnd meinen Mitgesandten / vnd denn in gemein auff dem Convent zu Zerbst sich gegen einander erkläret / Alle Prediger vnd Lehrer so tezt im Ampt / verbunden / sich ermelten vier Christlichen Büchern / als gründlicher nothtürfftiger Erklärung ihres Glaubens wider alle Kotten vñ Secten / zu unterschreiben vnd denselben in allen vnd jeden Artickeln gemess zulehren / Inmassen solchs von D. Luther / D. Phillips vñ Melanthon sehligen / D. Brentio / vnd andern vortrefflichen Lehrern geschehen / So hette die Kirche wiederumb die Alte reine Lehr / omb welcher willen biß daher gestritten / Es hette jede Herrschafft in ihrem Lande Einigkeit bey ihren Predicanten / vnd in gemein / gegen vnd mit den Nachbarn ein Christlichen Frieden.

Der Beschluß offtgemelter Schrift oder Bericht dient auch zu gegenwertigem Vorhaben / vnd lautet also : Mein Rath ist / das sich mitler weil / (so lang nemlich eine Spaltung noch währet) vñ zu allen Zeiten / wann gleich etliche Lehrer / so sich in Schriften / diese Jahr  
über /

über/ etwas heftig gegen vnd wider einander' eingelassen /  
nimmermehr verglichen würden/ sich die Einfältigen an viel/  
ermelten D. Luthers einfältigen Catechismum halten/ vñ von  
derselben Einfalt sich nicht abtreiben lassen / so sollen sie wol  
vor allen schädlichen vnd verdamlichen Secten vnd Irthüm-  
ben verwahret bleiben. Es werden auch ermelte Lehrer/ uns  
angesehen/ wie sie wider einander streiten / zu beyden Theilen  
mit einem solchen Leyen wol zufrieden sein / der sich auff er-  
melten Catechismum gezogen / vnd desselben einfältig verhal-  
ten würde, darbey je leichtlich abzunehmen/ ob der Streit vom  
grund der Lehr/ oder sonst umb etwas anders gewesen oder  
noch sey.

Der Barmhertzige Gott vnd Vater vnseres H. Erren  
Jesu Christi/ verley die Gnad seines H. Geistes allen Christ-  
lichen Potentaten vnd Regenten/ daß sie diß Werck nicht ste-  
cken lassen/ sondern dasselbige mit ernst fortsetzen/ dardurch so  
viel Lasterungen vnseres Gegentheils mit grund der Warheit  
widersprochen/ viel Ärgernissen abgeschaffet/ viel frommer  
Herzen erstrewet/ viel Schwachgläubigen gestärcket vnd wie-  
der auffgerichtet/ vnd also der Lauff des H. Evangelij zum bes-  
sten befördert werden mag. Daran sie dann ein solch gut  
Werck thun werden / dessen die Christenheit in ihrem Gebet  
gegen Gott für derselben zeitlich vnd ewig Heil nimmer ver-  
gessen / vnd der Allmächtige mit allen Gnaden reichlich ihnen  
wiederumb vergelten wird.

Welches ihnen verleyhen wolle der Allmächtige Gott  
vnd Vater vnseres H. Erren Jesu Christi/ durch  
die Krafft seines H. Geistes/ Amen/  
Amen/ Amen.





articuli et finibus q. facta .p. 673.

in eo nihil prodest. Job. vii. quia intelligendum. p. 626. -  
626. 1.

Antiquitas et ubique Christi . p. 431. -

Adrianus



9876  
P.P.

Melior Sardinis Episcopus 309 in orient, de or leonem misit, ut alia vult  
H. Griffon videri odore nist. p. 7.

Adaus de Symb. Apst. ad agbaru. H. de resurr. et ascensioe cor, q resurrexere tpeo passionis. p. 698.

X. II. 45



987659 Bibliotheca 9,000,-  
P.P. Camaldulensium in Bielany

Depozyt w Bibliotece Jagiellońskiej



07749

